



bleiben und gehen

Ines Doleschal vom 22.09. bis 12.12.2003 im ARD-Hauptstadtstudio

ausgestellte Arbeiten aus dem Jahr 1999: „Solistendasein“

In allen Bildern begegnet man einer Einzelfigur in einem mehr oder weniger definierten Raum. Dieser "Solist" ist zunächst in ein Umfeld platziert, das sich durch ausladende, voluminöse Sitzmöbel in auffallenden Farben charakterisiert. Da der Solist nur eine bescheidene Randexistenz führt – er befindet sich häufig außerhalb des Bildzentrums – sind die Sitzgelegenheiten zu großen Teilen frei, leer, und warten sozusagen auf Wieder-Inbesitznahme. Durch die "offensiven", drängenden Farben – Rot, Orange –, die der Natur nach eine stark-sinnliche Präsenz haben, wird der Eindruck von Verlorensein betont. Die räumliche Leere und die überreizten, satten Farbenpräsenzen treten sozusagen in Widerstreit.

ausgestellte Arbeiten aus dem Jahr 2000: „Wait your turn“

Diese Arbeiten befassen sich neben dem Solistenthema zunehmend mit dem Verhältnis des Menschen zum Raum. Die Arbeiten haben ihre Vorgeschichte in Stadtwanderungen durch Paris und London, bei denen schnelle Skizzen vor Ort, z.B. in den Bahnstationen, den Metrozügen, an öffentlichen Orten wie Stadtplätzen, Cafés, Museumsfoyers, etc. entstanden sind. Diese wurden zur Vorlage der Leinwände. Dabei konzentriert sich das räumliche Interesse auf Raumfluchten – extreme und asymmetrische Architekturen (z.B. Christian de Potzamparcs). Die Figur erhält mit dieser räumlichen Öffnung eine größere Dialogmöglichkeit: Der Raum ist nicht Kulisse, sondern Dialogfeld. Seine Leere transportiert den Gedanken von Präsenzen und Abwesenheiten, die Idee des In-Erwartung-auf-etwas-Sein.

Obwohl der Eindruck einer meditativen Stille und Zurückgezogenheit der Sinne vorherrschen mag, geben die häufig nervösen, würfelig-komprimierten, dicht-drängenden Farbpartien und durcheinander-geratene Liniennetze des räumlichen Umfeldes Anlass zu einem ganz anderen Erleben: Sie sind ein Indiz für die Komplexität und Unüberschaubarkeit der Metroplän. In dem Maße, wie die großstädtische Außenwelt als ungeordnet, aggressiv und fragmentarisch wahrgenommen wird, "reagiert" gewissermaßen auch der Innenraum: Er zeigt sich uns in seiner räumlich-tektonischen Konstruktivität aus dem Lot geraten, instabil. So werden äußere Eindrücke hineingenommen in den inneren Erfahrungsraum.

ausgestellte Arbeiten aus dem Jahr 2001 bis 2002: „Freitänzer“

Die sehr kleinen Formate rücken die Figur ins Zentrum. Der Raum ist nur als Hintergrund von geringer Tiefenräumlichkeit sichtbar. Die Figuren sitzen kaum mehr, sondern sind in Bewegung geraten; manche tanzen, andere laufen, boxen, beugen, dehnen sich. Ursachen für diese Aktivität sind nicht im Bild, sodass sich die Frage stellt, wo geht es hin? Was machst du? Die starken Überschneidungen bzw. der Ausschnittcharakter der Bilder lassen Vermutungen zu, geben aber keine Auskunft. Die Figuren sind nichtsdestotrotz selbstbestimmt und eigensinnig, sie tun etwas aus einem starken Impuls heraus.

Vita Ines Doleschal

Studium und Berufsausbildung

seit 2001	Master-Studium (Künstlerweiterbildung) an der Universität der Künste, Berlin
Mai 2001	1. Staatsexamen in den Fächern Kunsterziehung und Englisch (Beifächer: Erziehungswissenschaften und Philosophie)
1996 - 2001	Lehramtsstudium der Fächer Kunsterziehung und Englisch (mit den Beifächern Erziehungswissenschaften und Philosophie) an der Akademie der Bildenden Künste und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
1996 - 2000	Studium der Freien Kunst (Malerei) in der Klasse Prof. U. Scheel, Akademie der Bildenden Künste Münster. Akademiebrief
1995 - 1996	Studium der Fächer Kunstgeschichte, Englisch und Drama am Goldsmiths' College, London
1992 - 1995	Magisterstudium der Fächer Kunstgeschichte und Anglistik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. (Zwischenprüfung)

Berufserfahrungen

seit 2002	Freie Mitarbeiterin an der Alten Nationalgalerie Berlin
seit 2001	Dozentin für Malerei im Rahmen des Projekts Dritter Frühling, Kulturamt Neukölln
2001 – 2002	Arbeit im Empfang des Wissenschaftskollegs zu Berlin
1998 – 2001	Freie Mitarbeiterin (Museumpädagogik) am Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte Münster
1999	Reisestipendium der Kunstakademie Münster (Paris)
1997 – 1999	Unterrichts- und Betreuungstätigkeit als Mitarbeiterin der Sprachenorganisation LCTH, London
1998	Praktikum an der Twyford Church of England High School, Acton, London. Unterricht der Abiturienten (Sixth Formers) in Kunstgeschichte und Deutsch
1995	Museumspraktikum an der Galerie Neue Meister (Albertinum) Dresden

Ines Doleschal
Prenzlauer Allee 176
10409 Berlin

inesdoleschal@yahoo.de
www.ines-doleschal.de